

Brigitte Staudacher - (A21/B16)

Supervisions-Sitzung Brigitte Staudacher Berufsausbildung B 16

„Mutter“

Der Klient ist Mitte 40. Er lebt im Haus seiner Mutter und fühlt sich von ihr immer noch wie ein Kind behandelt und kontrolliert. In der Sitzung zeigt sich als Einstiegsbild sein Jugendzimmer, in dem es keine Tür, sprich keine Privatsphäre für ihn gab. Die Mutter konnte jederzeit den Raum betreten. Seine Abgrenzungsversuche wehrte sie schon damals ab, indem sie ihm Schuldgefühle machte und an sein Verständnis für ihre Einsamkeit appelierte. In der Sitzung gelingt es dem Klienten mithilfe seines "inneren Arztes", sich erfolgreich mit der Mutter auseinander zu setzen. Als Ergebnis hat das Jugendzimmer am Ende der Sitzung plötzlich eine Tür. Der Klient kann und darf sich jetzt in seiner Innenwelt gegen die Mutter abgrenzen.

Eine Session – Mit Dokumentation Zweiter Teil der Abschlussarbeit zur Synergetik-Therapeutin

(Die Session wurde von mir Dokumentiert)

Session - Februar 2006 Klient ist männlich – ca. 40 Jahre alt - wohnt allein - aber er hat das Gefühl das seine Mutter ihm immer noch kontrolliert

Am Beginn der Session – lässt der Therapeut eine Entspannungsmusik laufen und dazu liebt er einen Entspannungstext vor – dann gibt er eine Treppe vor an deren Ende ein Gang mit Türen ist – Der Klient steht jetzt im Gang –

Th - kannst du schon sehen welche Türe das ist - wo du rein gehen musst - wo dahinter dieses Thema ist - vielleicht hat es ein anderes Türblatt oder ist ein Schild auf der Tür - oder unterscheidet sie sich einfach – oder ist es instinktiv - guck mal einfach - wie viele Türen kannst du sehen auf der rechten Seite -

Kl - muss grad mal gucken - eine sieht so aus wie eine Klostertüre wo

seitlich am Gang Licht rein kommt

Th - und du hast instinktiv das Gefühl das ist die richtige Türe - hinter der ist so zu sagen dein Thema - was dich daran hindert - ja guck mal ob auf dieser Türe ein Schild oben steht - oder ein Wort - was dir spontan dazu einfällt - was es mit dem Thema zu tun hat -

Kl - ne steht nichts - Th - kommt dir auch kein Wort so in den Sinn Kl - nein Th - ja bist du bereit diese Türe zu öffnen

Kl - ja Th - dann machen wir sie zusammen auf - ja - auf drei

Der Therapeut spielt von der Geräusche CD ein Tür-öffnen Geräusch ein um die Kulisse echter zu gestalten (es fällt den Klienten leichter sich dann auf die Bilder einzulassen die sich hinter der Türe zeigen – es ist aber nicht zwingend notwendig solch ein Geräusch dazu einzuspielen)

Th - OK - dann sag mir mal was du wahrnehmen kannst - Kl - das dauert jetzt noch ein bisschen

Th - schau dich einfach um in dem Raum - beschreib ihn mir mal ist er hell oder dunkel Der Therapeut lässt sich den Raum beschreiben von der Größe und Ausstattung was der Klient so wahrnehmen kann – es ist normal groß – hat ein Fenster Richtung Süden

Th - was ist sonst noch in dem Raum - was kannst du wahrnehmen

März 2006

Kl - ein Bett - so ein normales Jugendbett - TV - Regale - Schreibtisch - Bilderrahmen

Th - ist ein Teppich auch da -

Kl - ja so ein Teppich ist auch drin

Th - kommt dir der Raum bekannt vor - warst du in dem Raum schon mal - oder ist der dir ganz fremd

Kl - es erinnert mich ein bisschen an mein Jugendzimmer

Th - ah ja - irgendwo hat es ja auch was mit deinem Thema zu tun - dieses Kind das nicht eigenständig sein kann - ja schau dich einfach mal rum - ist was fremd oder anders in diesem Raum –

Der Therapeut hat keine Ahnung warum sich gerade das Jugendzimmer des Klienten hinter der Türe verbirgt – aber das Unterbewusstsein des Klienten schickte dieses Bild – also hat es was mit dem Thema „Kontrolliert sein“ des Klienten zu tun -

Th - also dieser Raum will dir ja irgendwas zeigen oder mitteilen - der hat ja ein Geheimnis - spür einfach mal rum - ist da ein Gegenstand der dieses Geheimnis verbirgt

Kl - jetzt auf die schnelle sehe ich gar nichts Th - wie fühlst du dich in diesem Raum Kl - irgendwo komisch Th - was heißt irgendwie komisch

Kl - zurückversetzt in die Jugend

Th - dann spür mal in dich rein - wie alt bist denn du grad

Kl - 10 -12

Th - beschreib mir mal - was hast du denn an

Kl - Jeans - und einen selber gestrickten Pulli - so Buklemuster

Th - ja dann spür mal du bist in diesem Zimmer - fühlst dich wohl - oder was willst du jetzt tun -

Kl - eigentlich fühle ich mich wohl

Es ist ein bisschen wie Detektivarbeit – weil man will ja einem Geheimnist auf die Spur kommen – und muss warten was sich dann so von allein zeigt –

Th - ja dann spür mal einfach in dich rein ob du in diesem Raum bleiben willst oder rausgehen willst - wo dein Impuls ist - ob du allein in der Wohnung ist - was jetzt grad da da ist (Symetriebrechung)

Kl - ja ich bin allein - so fühle ich mich schon wohl in dem Zimmer

Th - gut du fühlst dich wohl - irgendwo hat das mit deinem Thema - mit dieser Eigenständigkeit zu tun die du nicht hast - und der Raum stellt sich dir jetzt und will dir was zeigen - was hat das jetzt mit nicht Eigenständigkeit zu tun - nicht Selbständigkeit zu tun - kontrolliert sein

Kl - da ist statt einer Türe ein Vorhang drin - sprich man kann das Ding nicht zu machen - meine Mutter kann da jeder Zeit rein kommen (Das ist ein Bild aus der Realebene – Diese fehlende Tür - und auch das Muster hängt damit zusammen)

Th - spür mal wie das ist für dich - wenn du da jetzt gar keine Türe hast wo du zu machen kannst - für dich - du kannst dich gar nicht richtig abgrenzen

Kl - ja ist ein bisschen ein blödes Gefühl - vor allem wenn da Kumpels da sind und so - meine Mutter kommt dann rein und sagt - seit nicht so laut

Th - ah ja - dann lass mal deine Kumpels da sein (letzter Impuls) Kl - sind da

Th - guck mal was da dann so passiert

Kl - man schaut bravo - Sex Bildchen - Doktor Sommer - lachen - dann kommt meine Mutter ums Eck rum

Th - schau sie mal an - wie reagiert sie

Kl - irgendwo - leicht genervt - ein bisschen böse - so ne Art - das man sie nicht respektiert - man soll leise sein

Th - wie ist das für dich - wenn sie das so sagt - spür mal rein wie sich das so anfühlt (Erfühlen – der Therapeut lässt den Klienten diese Situationen noch mal erfühlen/erleben)

Kl - ja irgendwo das sie mir da unrecht tut - oder uns

Th - und spür mal weiter was da noch da ist - wie schauen denn deine Freunde - wie reagieren die denn -

Kl - ein bisschen komisch

Th - wie muss ich mir das vorstellen

Kl - so in der art - was will denn die jetzt hier - wir sind doch gar nicht laut -

Th - und wie ist das für dich

Kl - bisschen peinlich

Th - spür das doch mal ist die Mutter noch da oder ist sie schon wieder gegangen

Kl - schon draußen -

Th - spür das noch mal - was da noch alles da ist oder schau mal auf deine Freunde - gehen die jetzt ganz normal über - oder

Kl - nein die wollen jetzt dann gehen Th - wie ist das für dich wenn die jetzt gehen wollen

Kl - ein bisschen blöd - weil man eigentlich seinen Spaß gehabt hat - und jetzt auf einmal gehen sie alle

Th - ist das so was wie die ergreifen jetzt die Flucht Kl - ja so was in der Richtung Th - und wie kommst du dir jetzt in dem Moment vor - Kl - leicht zornig

Th - wütend auf die Mama

Kl - ja des schon -

Th - weil sie deine Freunde vertrieben hat - spür mal was da noch alles da ist

Kl - ja das man da am liebsten weg geht ein eigenes Zimmer hat - mit Tür - und - das niemand grad so rein kann -

Th - du hast das Gefühl du hast gar keinen Freiraum - für dich - wo du tun lassen kannst was du willst -

Kl - Freiraum ist irgend falsch - Privatsphäre - wo ich mich zurückziehen kann - und für mich dann (hier wird z.B. auch klar erkennbar – das der Klient nicht beeinflussbar ist – er kann ganz klar auch für sich erkennen wenn eine falsche Vorgabe vom Therapeuten kommt)

Th - spürst du das - dass du das möchtest - und dass du das brauchst - Kl - ja schon Th - wenn du jetzt so ne Privatsphäre hättest - was würdest du dann machen Kl - mit meinen Kumpels da sitzen - Musik hören - TV schauen - Th - und spür mal rein Kl - Spaß haben vor allem

Th - ja vielleicht solltest du mal mit zu den Freunden gehen und schauen ob es bei den Freunden anders ist - ob die ne Privatsphäre haben – Der Therapeut versucht jetzt den ganzen Kontext herauszufinden – ob da noch mehr ist und wie das alles zusammen gehört - auch ob da noch mehr dazu gehört -

Kl - die haben ihr eigenes Zimmer - teilweise sogar nen Stock höher - Th - bist du jetzt grad bei einem deiner Freunde und spürst das - Kl - ja Th - wie fühlt sich das an für dich -

Kl - gut - irgendwo neidisch - Ja dann kommt da die Mutter rein und bringt Kekse und Milch - wünscht noch einen schönen Nachmittag - und wir haben unseren Spaß da -

Th - ja ist das so was wie - deine Mama bringt keine Kekse und keine Milch bei euch -

Kl - das ist es meistens so das sie sagt - es gibt was zum essen - und ich muss dann raus gehen und es holen - oder man soll in die Küche kommen - geben tut es das auch -

Th - aber was ist da bei dir anders Kl - ich sehe halt da die Tür - sie kann halt grad so rein – Diese fehlende Zimmertüre steht mit dem Gefühl von „kontrolliert sein „ sehr stark in Beziehung -

Th - kommt sie oft rein -

Kl - ja manchmal schaut sie bloß und dann geht sie wieder raus - ja machen kann ich schon alles in dem Zimmer - aber irgendwo fehlt halt was

Th - ja dann lass doch mal die Mama kommen und sag's der Mama mal - sag ihr mal das es dich stört und das du ne Türe willst - und guck mal wie sie reagiert (Direkte Ansprache)

Kl - ich hätte da gerne ne Türe hin

Th - schau mal wie sie reagiert -

Kl - sie schaut mich fragend an - warum weshalb - du hast doch alles -

Th - wie ist das für dich - wenn du das so mitkriegst

Kl - irgendwo will sie es nicht kapieren - irgendwo das ich da mein Raum haben will (nicht drüber erzählen lassen jetzt – sondern jetzt in die direkte Ansprache gehen)

Th - dann sag's ihr mal

Kl - für mich ist die Türe ein Stück meins - mein Privatleben - da kann ich machen was ich will - da kann ich abschließen wenn niemand rein kommen soll (Muster – das heißt an dieser Stelle kommt raus das der Klient nie das machen kann was er will und kein Privatleben hat)

Th - genau - wie reagiert sie darauf

Kl - ha das brauchst du doch nicht - brauchst ja bloß sagen das ich nicht rein kommen brauch

Th - wie ist das für dich

Kl - nicht so - wie soll ich sagen - nicht so befriedigend

Th - ja dann sag's ihr

Kl - das ist nicht so befriedigend für mich - angenommen ich bin mal älter und habe eine Freundin und du kommst reingestürmt

Th - wie reagiert sie darauf -

Kl - ah nein da brauchst du doch keine Angst haben - wenn ich das weiß dann komme ich schon nicht rein

Th - wie ist das für dich wenn sie das so sagt - kannst du ihr das glauben -

Kl - nein ich kann's nicht annehmen und glauben so ganz - weil wenn

immer was ist - ist sie sonst auch immer rein gekommen und hat geguckt
Th - sag's ihr Kl - das glaube ich nicht so ganz das du dich da zurückhalten würdest

Th - wie reagiert sie darauf

Kl - ah wenn du das sagst und meinst - das stimmt so nicht - sie glaubt das nicht - sie sagt das stimmt nicht - (An der Stelle kommt auch raus das die Mutter den Sohn gar nicht verstehen will)

Th - wie fühlst dich denn da jetzt -

Kl - irgendwo missverstanden - weil sie wenn sie ins Wohnzimmer rein geht - ist das dann ihr Raum -

Th - spürst du auch den Kontext - sie versucht dich gar nicht zu verstehen - kriegst du das auch mit

Kl - ja - sie sieht das von ihrer Seite aus - sie ist die vernünftige - sie braucht da keine Tür - sie kann sich da zurückhalten - aber - wenn's drauf an kommt kann sie jeder Zeit rein spazieren - und das will ich halt nicht - ja das ich das nicht will das du da grad so rein spazierst - es ist ja für mich irgendwo - wie soll ich sagen - auch irgendwo peinlich

Th - wie reagiert sie da drauf Kl - ich soll mich nicht so anstellen - sie würde das natürlich schon respektieren Th - aha ja - das sagt sie dir - kannst du ihr das glauben -

Kl - nein das nehme ich ihr nicht so ganz ab - Th - ja dann sag's ihr

Kl - das nehme ich dir nicht so ab - wenn es ein bisschen lauter ist oder ich mach etwas - angenommen ich sitze da und machen Selbstbefriedigung - da ist immer die Angst da - da könnte jemand rein gestürmt kommen - und das ist irgendwo na ja (dieses Gefühl keine Privatsphäre zu haben sitzt sehr tief – weil es auch schon mit Angst besetzt ist)

Th - spür mal in dich rein - wer könnte dir jetzt helfen - hast du jemand - oder vielleicht könnten deine Freunde ihr mal zeigen - oder kannst du ihr mal zeigen wie deine Freunde ihre Zimmer haben - wie die wohnen oder wie das da ist -

Kl - es sind schon zwei Freunde da - die sagen sie haben ihre eigenen Zimmer - und bei denen ist das ganz normal - die können auch zu

schließen

Th - wie ist das wenn das deine Mama so hört -

Kl - sie sieht das so nicht ein - sie sagt nein - sie wäre natürlich schon die Erwachsene und sie würde das schon respektieren - das sie da nicht rein kommen würde - also irgendwo behandelt sie mich da wie ein kleines Kind und sagt nein - brauchst du nicht

Th - vielleicht willst du ihr auch zeigen wie sich das im Prinzip bis auf dein späteres Leben auswirkt - guck mal ob das geht - das du ihr mal zeigst - was für Probleme da immer noch da sind - auch im heutigem Leben - weil sie da so über dich hinweg bestimmt - guck mal ob du ihr das zeigen kannst - das du sie damit erreichst -

Kl - das sie praktisch mich immer noch kontrolliert

Th - ja sag's ihr mal -

Kl - du kontrollierst mich ja heute noch irgendwo - klar ist es nicht mehr so - aber sobald die Freundin weg ist - kommen Anrufe und es wird wegen jedem sch... Dreck auf gut deutsch angerufen - oder komm mal runter - und das ist dann schon nervig -

Th - sieht sie das ein

Kl - sie sagt halt - ich bin der einzigste der noch da ist - mit wem soll sie da sonst sprechen - auf gut deutsch - sie macht mir da ein schlechtes Gewissen -(hier sieht man wie sehr die Mutter auf den Sohn fixiert ist und ihn nicht loslassen kann)

Th - ja - dann sag's ihr -

Kl - du machst mir in dem Sinn jetzt ja ein schlechtes Gewissen - irgendwo will ich auch mein eigenes Leben leben -

Th - guck mal wie sie reagiert

Kl - wie soll ich sagen - unverständlich - weil - ich müsste doch sie auch irgendwo verstehen - sie hat ja sonst niemand

Th - wie ist das für dich

Kl - es ist so - es ist ich habe ne Wohnung und habe doch keine Wohnung - weil sie mir ja doch irgendwo immer auf der Pelle sitzt - es ist so - als könnte ich - wie soll ich sagen - doch nicht das alles machen was ich

gerne will - weil sie ja doch immer ...

Th - und spür mal - schau mal du hast jetzt ne Wohnung - du hast ne Türe wo du zumachen kannst - und letztendlich -

Kl - kontrolliert sie doch

Th - kannst du die Türe trotzdem nicht zu machen - werd dir das mal bewusst - du hast jetzt eigentlich ne Türe vorne dran und trotzdem kommt sie immer wieder ungefragt rein - so was

Kl - ja sie kontrolliert halt - sie sagt halt - gestern Abend bist du da und da weg gegangen - und da wieder gekommen - wo gehst du hin - was machst du - irgendwie will sie alles was ich mache bescheid wissen - falls ich mit dem Motorrad weg fahre - steht sie draußen auf dem Balkon - bis ich wieder komme auf gut deutsch -

Th - spür mal rein wie du kontrolliert wirst

Kl - ich komme mir vor wie ein so kleiner Junge - es ist so wie wenn ich in den Park gegangen bin - ja kommst aber bis um 6 Uhr wieder - dann gibt es essen

Th - spür mal rein was du jetzt am liebsten machen würdest

Kl - ich würde am liebsten weg ziehen

Th - ja dann mach doch das mal - guck mal ob du das machen kannst und wegziehen kannst -(Scheibchen)

Kl - ja - das geht schon Th - dann beschreib mir mal - wo bist du jetzt hingezogen - wo ist die Wohnung

Kl - ah so ein - zwei Ortschaften weiter - Vorort - auf jeden fall ein bisschen raus Th - ja dann schau dich mal in deiner Wohnung um - wie fühlt sich das an -

Kl - gut - ich bin mein eigener Herr - ist alles so wie ich es gerne hätte - es redet mir niemand rein was ich machen muss - was ich tun soll - wie es aussieht - warum die Klamotten so hängen - werden mir auch keinerlei Vorschriften gemacht -

Th - na dann spür mal rein - wenn du da so wohnst - wenn deine Freunde kommen - was da jetzt ist -

Kl - geht mir total gut - klar das Geschirr steht auch mal einen Tag länger

oder zwei - aber so habe ich keine Problem damit - total easy - wenn ich da halt dann bei meiner Mutter bin - bin ich etwas länger und dann fahre ich halt -

Th - guck mal wenn du zu deiner Mutter kommst und sie anschaut - kann sie das akzeptieren - das du jetzt nicht mehr hier wohnst -

Kl - nicht so ganz (hier kommt raus da noch tiefere Aspekte in dem ganzen da noch eine Rolle spielen – siehe auch die nachfolgend unterstrichenen teile)

Th - nicht so ganz - guck mal was ist da in ihren Augen -

Kl - wie soll ich sagen - so ne Traurigkeit - als würde ich sie verlassen - oder so was - sprich ihr eigener Sohn - wie könnte ich ihr das antun

Th - guck mal - ist das so was wie da kommen Vorwürfe

Kl - so indirekte ja - sie hat doch alles für mich getan - warum mache ich das jetzt - ich habe doch eine Wohnung gehabt -

Th - spür mal rein - wie das jetzt für dich ankommt - diese Vorwürfe und diese Traurigkeit was da kommt -

Kl - ja so auf die Art - als müsse ich wieder zurück ziehen - Th - wie ist das für dich

Kl - auf der einen Seite - ja macht sie mir da immer ein schlechtes Gewissen - auf der anderen Seite - ist das ihr Problem - sie hat ja Freunde - und ich bin nicht irgendwo verpflichtet das ich immer die ganze Zeit bei ihr bin -

Th - dann sag's ihr mal Kl - ich bin nicht verpflichtet das ich die ganze Zeit bei dir bin Th - wie reagiert sie drauf - Kl - ja sie wäre ja sonst zu einsam ja - ja aber da kann ich doch auch nichts dafür Th - wie ist das für dich wenn sie dir so vorjammert - sie ist so einsam Kl - ja sage ich doch - da kann ich doch auch nichts dafür - Th - dann sag's ihr mal Kl - ich kann doch da auch nichts dafür

Th - guck mal wie sie drauf reagiert

Kl - irgendwo traurig - dann nehme ich sie halt in den Arm - und sage - ja es ist doch nicht so schlimm - ich wohne doch nicht - was weiß ich 500km weg -

Th - und schau mal wie sie drauf reagiert

Kl - so leicht Tränen in den Augen

Th - wie ist das für dich wenn sie so leicht Tränen in den Augen hat -

Kl - für mich ist das schon blöd - ich sag mir halt - es kann nicht mein Ziel sein das ich die ganze Zeit bei ihr bin -

Th - ja dann sag's ihr

Kl - du musst auch mich verstehen das ich irgendwo mein Leben leben will -

Th - guck mal - versteht sie das

Kl - ja - schon irgendwo -

Th - schon irgendwo

Kl - sie sagt - es ist halt schon schwer für sie - aber sie ist ja auch mit 20 von daheim weg

Th - ja sag's ihr mal

Kl - du bist ja auch mit 20 von daheim weg - u ich bin 40

Th - ja genau - wie reagiert sie darauf

Kl - irgendwie guckt sie mich an wie ein Fragezeichen -

Th - so was wie sie hat das recht dazu und du nicht -

Kl - es waren auch andere Zeiten gewesen - und so was

Th - vielleicht kannst du sie ja mal fragen ob in diesen Zeiten - alle Kinder bei ihrer Mutter rum hocken -

Kl - wie stellst du dir das vor - das ich bei dir da bin - dann hätte ich nicht wegziehen brauchen - und ne eigene Bude haben müssen -

Th - guck mal wie sie da drauf reagiert -

Kl - man könnte das nicht vergleichen - und sie wäre ja schließlich einen ältere Frau - und - da kommen immer die versteckten Vorwürfe

Th - ah ja - dann sag's ihr mal

Kl - das sind immer irgend so versteckte Vorwürfe - was du anbringst - so das ich ein schlechtes Gewissen hätte - so das ich ja nicht wegziehe - sondern immer da bleiben muss -

Th - guck - mal wie sie reagiert

Kl - irgendwo betroffen - das ich vielleicht die Wahrheit gesagt habe -

Th - schau mal hin - frag sie ob das so ist

Kl - habe ich dich jetzt irgendwo an einem Punkt erwischt und dir aufgezeigt wie das ist

Th - was kommt da rüber -

Kl - ja ich müsste auch sie verstehen - sie ist den ganzen Tag allein daheim -(Muster)

Th - ah ja - sie - sie ist die Mama und die Kinder müssen die Mama verstehen -

Kl - ja so ungefähr

Th - ist das so was - frag sie mal ob das so ist - ich war immer der Meinung das die Mamas die Kinder verstehen müssen

Kl - nein so dürfte ich das nicht verstehen - sagt sie Th - nein - müssen die Kinder die Mama verstehen Kl - ja - Th - ist das so was wie - das ist dein Geburtsrecht das du vor die Mama hinsetzen sollst Kl - sie sagt - ich würde immer ihr Kleiner sein

Th - du wirst immer ihr Kleiner sein - wie ist denn das für dich - möchtest du immer ihr Kleiner sein -

Kl - ne - eigentlich net

Th - spür mal in dich rein - wie das ist für dich - sag ihr mal - vergleich ihr mal - sag mal sie soll mal bei andern schauen - oder soll mal gucken was da

Kl - andere im meinem Alter sind schon weggezogen -

Th - zeig ihr mal wie das bei anderen ist - und wie andere Leute damit klar kommen - vielleicht hat sie da ein Problem

Kl - schau doch die anderen an - den ... - den ... - ja ... hat seine Mutter mit rein genommen - aber der wohnt in ... - die sind alle nicht so da

Th - genau - sieht sie es Kl - ja - irgendwo gibt sie es dann schon zu - Th - wie ist das - was kommt da rüber jetzt Kl - für mich ein gutes Gefühl Th - kann sie es so richtig einsehen das sie gar nicht so richtig handelt - Kl - ja - sie denkt da - mehr so ichbezogen

Th - guck mal - spür mal in sie rein - spür mal in dich rein - ob da - du das Gefühl hast das deine Mama ein ganz großes Defizit hat und was lernen müsste -

Kl - ja irgendwo - müsste sie mich akzeptieren - mich wie ich so bin - das was ich mache Th - genau - schau mal ob sie das kann Kl - auf ne gewisse Art und Weise schon - aber sie muss halt auch lernen -

Th - ja guck mal - du könntest jetzt hergehen - und sie auf ne Elternschule schicken oder - ich weiß es nicht genau was für dich jetzt stimmig ist - ob du deine Mama schicken willst - zu einem Doktor wo ihr das bei bringt - wie sie eigentlich sich zu verhalten hat - in ihrem Alter - gegenüber ihrem Sohn - oder ob lieber ein Lehrer stimmiger ist oder ein Engel - guck mal rein was für dich stimmig ist - wen du holen könntest der es deiner Mama bei bringt - (Scheibchen)

Kl - ja - vielleicht so ein Doktor -

Th - ja - guck mal ob der kommt - und erklär ihm mal die Situation - und erklär ihm mal was du haben willst - und was er da jetzt gucken muss und erreichen kann -

Kl - ja er soll ihr bloß mal erklären meinen Standpunkt - das ich irgendwo nicht mehr ihr kleines Kind bin - das ich selber handeln kann - und auch Eigenverantwortung habe -

Th - ja ist der Doktor da - Kl - ja - ja - Th - dann guck mal ob der Doktor es deiner Mama beibringt - Kl - ja - er bringt es ihr bei (Der Flügelschlag des Schmetterlings – da ist es gekippt) Th - horcht sie hin und horcht ihm zu -

Kl - ja - ja - manchmal tut sie - wie soll ich sagen - so ne art Protest einlegen - aber dann tut er sie beschwichtigen - und sagt dann auch - sie soll doch auf die Wünsche des Kindes eingehen - also der Sohn - das er sein eigenes Leben hat -

Th - vielleicht kann er ihr auch mal sagen das es total falsch ist - wenn sie so auf die Mitleidsdrüse drückt -

Kl - ja das hat er ihr schon gesagt -

Th - ja dann guck mal hin was da passiert - ob das so in deinem Sinne passiert - was da passiert -

Kl - schon - er erklärt ihr das schon sachlich Th - nimmt sie es an -

Kl - sie sagt da - sie hat auf jeden fall gesagt sie will sich bessern - und sie wird es jetzt versuchen -

Th - OK - spür mal

Kl - ich hab schon gesagt zu ihm - wenn es nichts ist dann schicke ich sie
- gleich wieder zu ihm hin -

Th - OK - dann gehen wir noch mal ins testen - ja - dann geh doch mal in
deinen neue Wohnung und fühl dich wohl - wie fühlt sich das an für dich
(Testen)

Kl - ich finde es total gut -

Th - bist du alleine - oder sind Freunde da

Kl - jetzt bin ich gerade alleine - ich mach mir so richtig einen schönen
looser Tag

Th - ja dann mach das mal

Kl - auf jeden fall geht der Gedanke ich könnte meine Mutter anrufen -

Th - ja dann mach das mal - guck mal wie das so ist am Telefon

Kl - sie freut sich total das ich kommen will

Th - dann fahr mal hin - wenn du sagst das du kommen willst - guck mal
wie sie reagiert

Kl - sie freut sich - schönes Gefühl - jetzt ja bemuttern -

Th - tut sie dich bemuttern - wie ist das da so

Kl - das ist jetzt OK - ich bin ja nicht jeden Tag da -

Th - spür mal rein - ist da noch so ein Stück Traurigkeit bei ihr - oder
Vorwürfe - ja - teste mal aus - ob da noch irgendwo eine Kleinigkeit steckt
oder ganz weg ist -

Kl - ja ist so ganz weg

Th - du hast das Gefühl es ist ganz weg

Kl - ja

Th - und guck mal wenn du jetzt dann wieder gehst von ihr - ob da auch
wieder ein Problem losgeht - oder auch wieder was kommt -

Kl - ne - eigentlich nicht - ihr geht es so richtig gut - sie lebt jetzt auch ihr
Leben - Th - ah ja - guck mal - horch mal hin was sie dir erzählt - wie sie
ihr Leben jetzt lebt -

Kl - mit der Nachbarin - hat ein paar Bekannte gefunden - was weiß ich -
mit denen unternimmt sie was - dann fragt sie mit dem einkaufen ob das

OK ist wenn wir da zusammen - ja ist schon gut

Th - wie fühlt sich das jetzt an für dich Kl - ja schon gut -

Th - dann geh mal zurück in deine alte Wohnung - und guck mal ob sich da auch was verändert hat - wenn du noch in deiner alten Wohnung wohnst -

Kl - ja das ist so OK Th-spürmalrein-wasistda -oderwasistdanichtda-oderwasistdajetztanders

Kl - irgendwie der Kontrollzwang - von deiner Mutter ist nicht mehr so da

Th - hast du das Gefühl das ist weg

Kl - auf jeden fall sehr viel weniger - Th - ein bisschen noch was da -

Kl - eine Kleinigkeit - aber das sage ich dann - das bringen wir ihr auch noch bei - da habe ich ja den Arzt

Th - ja dann sag's noch mal dem Arzt - da hängt noch ein bisschen was Kl

- ja soweit ist alles fast OK - aber noch ein klein bisschen ist da noch was

Th - OK - was sagt der Arzt - Kl - ja das kriegen wir hin - das werde ich ihr noch sagen Th - wie ist da für dich Kl - ein gutes Gefühl

Th - dann machen wir noch mal einen Zeitsprung - zurück in dieses Jugendzimmer - sein noch mal mit deinen Freunden da - und guck mal was da jetzt ist - (Testen/Kontrolle - Eingangsbild)

Kl - da ist eine Türe da - haha - (Das Bild hat sich von selbst verändert) Th - muss auch lachen - unglaublich - ja ist unglaublich - ist OK - wie fühlt sich das an

für dich -

Kl - cool

Th - und schau mal was du jetzt mit deinen freunden machst

Kl - nur sch... - lachen - albern rum - total gut -

Th - guck mal ob die Mama jetzt rein kommt

Kl - sie klopft an -

Th - aha -

Kl - und fragt dann ob sie rein kommen kann - ja ist ein gutes Gefühl-

Th - und guck mal wie deine Freunde jetzt gucken und reagieren -

Kl - normal - so kennen die das auch -

Th - gehen die jetzt wieder gleich

Kl - nein die bleiben da - sie hat was zum essen rein gebracht - und wir sagen wir schauen noch ein bisschen TV und so -

Th - dann spür mal in dich rein - ob noch was unklar ist oder was hängt
-(Abklären ob alles OK – falls noch was unklar – Vereinbarungen treffen)

Kl - nein eigentlich nicht Th - wie sich das jetzt anfühlt für dich

Kl - gut

Th - dann mach ich dir einfach noch ein paar Minuten Musik - das du noch ein bisschen für dich in deiner Welt sein kannst - kannst ja noch ein paar Minuten in dem Jugendzimmer bleiben - in deiner momentanen Wohnung oder in deiner zukünftigen Wohnung – (Meditation – Zeit zum reflektieren)

Nach ca.10min holt der Therapeut den Klienten wieder zurück ins hier und jetzt – fragt ihn wie es ihm jetzt geht - Empfiehlt dem Klienten die Session sich noch mal anzuhören und falls Fragen auftauchen ihn einfach anzurufen oder beim nächsten sehen zu stellen.